

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei
Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein
Band: 1 (1881)
Heft: [1]

Artikel: Magnolia stellata, Maximow (M. Halleana, Garsons)
Autor: Froebel, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist *Rheum officinale* ohne alle Schwierigkeit zu normaler Entwicklung gelangt und lässt sich zweifellos gut ziehen, wenn auch anderseits die etwas weniger günstigen Erfahrungen in den Gärten von Kew (siehe obenerwähnten Aufsatz im Rep. f. Ph.) die Vermuthung nahelegen, dass die Pflanze sich nicht gleich

gut allen Witterungs- und Boden-Verhältnissen Europas anpassen mag.

Immerhin sind gerade die hier gemachten Erfahrungen der Art, dass die Beschaffung und versuchsweise Einführung dieser sehr dankbaren und stattlichen Rhabarberspecies allen Gartenfreunden ernstlich empfohlen werden darf. —

***Magnolia stellata*, Maximow.**

(*M. Halleana*, Garsons)



Wir entnehmen dem Botanical Magazine, welches auf tab. 6370 eine vortreffliche colorirte Abbildung dieses prächtigen und sehr interessan-

ten Strauches gegeben hat, die Notiz, dass die Pflanze schon längst den Botanikern bekannt gewesen ist, aber erst vor wenigen Jahren durch Mr. G. R. Hall von Japan in Amerika eingeführt und von da aus in Europa verbreitet worden ist. Wie die meisten andern Einführungen aus Japan, welche für die Gartencultur specielles Interesse bieten, ist diese von den Bewohnern der japanischen Inseln cultivirt worden, indem sie schon 1862 in den Gärten von Nagasaki gefunden worden ist. Die Species wurde in den Wäldern des Berges Fusi Yama und im Innern von Nippon gefunden, woselbst sie einen kleinen Baum bildet.

Diese neueste, und wie es scheint, kleinste Sorte der blätterabwerfenden Magnolien, welche sämmtlich in der Ostschweiz ausgezeichnet gedeihen und durch die Pracht ihrer grossen Blumen eine der grössten Zierden unserer Gärten im Frühling sind, bildet einen Strauch oder kleinen Baum, vom Habitus der *Magnolia Yulan*, nur ist sie in allen Theilen kleiner und zierlicher. Die Blätter erscheinen nach den Blumen, sind 0,08—0,15 m. lang, von elliptischer Form, die Blumen von ungefähr 0,08—0,12 m. Durchmesser, sind weiss, wohlriechend, aus 13—15 Blumenblättern (Petalen) bestehend, welche sich zuerst ausbreiten, dann zurücklegen.

Wir kennen die Pflanze seit drei Jahren und können die Versicherung geben, dass dieselbe wohl zu unseren härteren Sträuchern gerechnet werden darf, da in Zürich ein 0,45 m. hohes Exemplar ohne jegliche Bedeckung den beispiellos harten Winter von 1879—1880 auf's Beste ausgehalten und schön geblüht hat. *M. stellata* blüht schon auf ganz jungen Exemplaren reichlich; diesen Herbst zählten wir auf dem oben erwähnten Exemplar 24 Blumenknospen.

Es scheint uns daher nicht zu viel gesagt zu sein, wenn wir diese Neuheit, entsprechend unseren eigenen Beobachtungen, als eine der verhältnissmässig wenigen neuen Einführungen bezeichnen, welche eine Zukunft haben, d. h. welche von den Handelsgärtnereien zu Tausenden vervielfältigt werden müssen, um allen Nachfragen genügen zu können und ohne Zweifel nach einer Reihe von Jahren sich in allen Gärten einbürgern werden. —

Wir hegen die Ueberzeugung, dass *M. stellata* sich sehr leicht treiben lassen wird und wie eine Menge anderer Pflanzen durch den Reichtum ihrer Blumen im Winter ein allgemeiner Liebling und deshalb Gegenstand spezieller Massencultur für den Blumenmarkt werden wird.

Otto Froebel.